

dann kann es tagelang anstehen, bis wieder eine Ladung beisammen ist."

"Da wißt Ihr wohl genaueres Bescheid um die Überfahrt und kennt die Fahrkosten?" forschte der Europamüde weiter.

"Habt Ihr Euch denn nicht vorher in der Heimat genau darüber erkundigt," gab der Fremde zur Antwort, "bevor Ihr das Wagnis einer so großen Reise unternimmt?"

"Wir sind schon zwölf Tage unterwegs und haben schon ein gut Stück Weges zurückgelegt, denn wir kommen aus Hippoldsweller, einem Dorfe im Württembergischen. Daheim und unterwegs, so oft ich fragte, konnte man uns keinen genauen Bescheid geben. Aber es sind aus unserer Gegend schon viele nach Amerika ausgewandert und haben dort ihr Glück gemacht. Der Acker Feldes soll kaum 3 Gulden kosten; die schönste Kuh 10, und alle Arten Federvieh fängt oder schießt man umsonst in den Wäldern weg. Holz wächst zu, daß man's nicht verwüsten kann, und dabei zahlt man keinen Kreuzer Abgaben oder Gefälle."

"Ich hatte einen guten Bekannten," erzählte der Wanderer, "den wurmte es gewaltig, wenn er für eine Citrone 3 und für eine Apfelsine 18 Kreuzer oder für das Pfund Feigen einen halben Gulden zahlen mußte. Deshalb reiste er expreß nach Welschland, um dort das Vergnügen zu haben, für einen Kreuzer zwei Citronen, für drei Kreuzer eine Apfelsine oder eine Mütze voll Feigen oder Maronen zu bekommen. Freilich beliefen sich die Reisekosten so hoch, daß er hier dafür Tausende von Citronen, Apfelsinen, Feigen und Maronen hätte haben können, jedoch hatte er seinen Willen durchgesetzt. Wenn es Euch nur nicht ebenso ergeht."

"Hier in der Heimat ist kein Weiterkommen trotz